

**Zeitschrift:** Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz  
**Herausgeber:** Inländische Mission der katholischen Schweiz  
**Band:** 61 (1924)

**Rubrik:** Unsere Missionen im Kanton Tessin

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Um diesen Uebelständen abzuhelfen, hat der Verein „La société catholique“ sich ein Landstück neben der Kirche erworben als Bauplatz für ein Pfarrhaus. Das hat aber die Schuldenlast vergrößert.

Deshalb danken wir vorerst der Inländischen Mission von Herzen für die jährliche Unterstüzung, die uns unentbehrlich ist. Sodann bitten wir inständig um einen außerordentlichen Beitrag, um bis Frühling 1926 das Leben weiter fristen zu können. Um diese Zeit werden wir dann durch einen großen, in Genf veranstalteten Bazar das Geld zu finden suchen.

### 8. Chêne.

(Pfarrer: L. Bouchardy. — Pfarrhaus: Avenue Petit-Senn 16.)

Katholiken: 2000.

Taufen 21; Ehen 4; Beerdigungen 14; Unterrichtskinder 105.

Das kirchliche Leben verspürt den belebenden Hauch der Hoffnungen, die nun jeden Augenblick Wirklichkeit werden können.

Unsere Nachbarn erweisen uns wachsendes Wohlwollen. Sie unterstützten kräftig den Bazar, den unsere wackeren Vereine letzten Sommer veranstalteten.

Endlich, endlich kommen wir aus der kalten Region heraus, die wir in düsterer Stimmung durchwandern mußten und in der uns nur die Hilfe der Inländischen Mission das Weiterkommen ermöglichte. Diese Hilfe hat uns seit Beginn nie gefehlt. Und wenn wir jetzt am Ziele stehend der ersten Hilfeleistung und der ersten Aufmunterung gedenken, so mischt sich Rührung in unsere tiefgefühlte Dankbarkeit.

### 9. Satigny.

(Pfarrei: Vacat.)

Katholiken: 320.

Taufen 8; Ehen 1 (gemischt); Beerdigungen 6; Kommunionen 1300; Unterrichtskinder 35.

Hochw. Herr Pfarrer Bocquet mußte wegen schwacher Gesundheit eine andere Stelle annehmen. Deshalb fehlt der Bericht.

---

## Unsere Missionen im Kanton Tessin.

Die Inländische Mission hat seit vielen Jahren nicht unbedeutende Missionsarbeit im Tessin. Sie muß sich dort vor allem der Seelsorge der deutschsprechenden Glaubensbrüder annehmen. Wir können nach den eingegangenen Berichten folgendes mitteilen:

## 1. Bellinzona.

(Seelsorger: Kanonikus Pfister.)

Hier besorgt seit 30 Jahren ein vorzüglicher Priester des Bistums Basel, Don Martin Pfister, der zugleich Dekan des Kapitels und Kanonikus an der Kollegiatkirche ist, mit vorbildlichem Eifer die Seelsorge der Deutschen. Er hat vor 2 Jahren die Kirche S. Giovanni, welche der deutschen Seelsorge dient, sehr geschmackvoll restauriert. Aber die Herde des eifrigen Hirten wird immer kleiner. Seit der Verstaatlichung der Gotthardbahn kommen billigerweise auch die Tessiner immer mehr in den Eisenbahndienst, während die Eisenbahner deutscher Zunge zahlreich abgehen. In Bellinzona und Umgebung gibt es nur mehr 34 reindeutsche und 40 sprachlich gemischte Familien katholischer Konfession. Gegenwärtig besuchen noch 40 Kinder die deutsche Schule und den Religionsunterricht. Die Schule wird aber bald eingehen. Die Kinder müssen alsdann die Gemeindeschulen besuchen und werden damit auch dem deutschen Religionsunterricht entzogen. Die Pastoration der Deutschen wird immer langweiliger und schwieriger.

## 2. Lugano.

(Seelsorger: P. Maternus Rederstorff D. F. M. und P. Karl Perrin D. F. M.  
— Wohnung: Loretokirche, Via Loreto 18.)

Deutschsprechende Katholiken (colonia svizera tedesca): zirka 400 Seelen. Unterrichtskinder 35; Kommunionen in der Loretokirche 6700; Ehen 6 (3 gemischte). In der Frühling- und Herbstsaison steigen jeweils große Scharen deutscher Katholiken in Lugano ab, denen die deutsche Seelsorge ebenfalls dient und von ihnen stark beansprucht wird.

Der Seelsorge dienen zwei Kirchen: S. Rocco im Zentrum und die Loretokirche an der südöstlichen Peripherie der Stadt. Der Hauptgottesdienst an Sonn- und Festtagen sowie Beichtgelegenheit an den Vorabenden der genannten Tage findet in S. Rocco statt, die übrigen Funktionen, insbesondere tägliche Gelegenheit zum Sakramentenempfang in der Loretokirche.

Im Fremdenblatt der Stadt, an den Portalen der bedeutenderen Kirchen, desgleichen in den Vorräumen der Hotels und Pensionen wird die Öffentlichkeit auf die Seelsorge für die Katholiken deutscher Sprache in Lugano und Umgebung aufmerksam gemacht.

An auswärtigen Stationen versahen die Seelsorger im letzten Jahr allmonatlich das eidgenössische Militärsanatorium in Novaggio und besuchten auf Verlangen das Sanatorium Agra.

Eine erfreuliche Stütze in der Seelsorge der hiesigen colonia tedesca bildet der unter vorzüglicher Leitung stehende Kirchenchor, dessen Anziehungschaft man am regen Besuch des Hauptgottesdienstes in S. Rocco feststellen kann und dessen Beliebtheit namentlich an seinem alljährlich wohlgelungenen Familienfest auch seitens nichtkatholischer Sprachgenossen zum Ausdruck kommt. Ihm ist es auch zu danken, daß die Kirchenpflege von S. Rocco eine praktische und geschmackvolle Erweiterung der Orgelbühne vornehmen ließ, wodurch sich nun die S. Roccokirche von manchen andern Kirchen der Stadt vorteilhaft abhebt.

Auch der Marienverein blüht segenverheißend auf. In ihm findet so manche Tochter, die hier in der Fremde weilt, ein Stück der Heimat wieder und kann sich in der verlockenden Lebestadt am Ceresio getreu den Ermahnungen der fernen Eltern und Seelsorger brav bewahren.

Das Vereinsleben leidet jedoch an einem großen Fehler — der die Gründung eines Jünglingsvereins außerordentlich erschwert — am Mangel eines geeigneten Lokals. Jeder Vereinsleiter weiß, was ein solch peinlicher Umstand bedeutet, wie er die besten Absichten und redliche Bemühungen zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Deshalb rufen nicht nur die beiden Patres von der colonia svizzera tedesca, sondern zahlreiche Jünglinge und Töchter ihren lieben Landsleuten jenseits des Gotthard zu: helfet uns, bitte, daß wir bald zu einem Vereinssaal kommen!

Die beiden Seelsorger hätten freilich noch eine zweite, gleich herzliche Bitte: daß doch gute Herzen sich finden, die ihnen zu einem kleinen Anbau bei der Loretokirche verhelfen wollten, damit sie aus der eiskalten, vor Feuchtigkeit förmlich triefenden Kellerwohnung herauskämen und so das dornenreiche Feld der ihnen anvertrauten Seelsorge leichter bebauen könnten. Möchte diese herzliche Bitte doch nicht ungehört verhallen!

### 3. Locarno.

(Seelsorger: Pater Josaphat Kuster, O. S. B.)

Die deutschsprechenden Katholiken von Locarno und Umgebung waren bis in neueste Zeit auf die einheimische Pastoration angewiesen, wobei sich namentlich H. H. Kanonikus Roggiere in Locarno und Pater Leo auf Monte del Sasso um die deutschen Katholiken verdient gemacht haben. Auf die Dauer konnte dies aber nicht mehr genügen, zumal die deutschen Protestanten auch ihre eigene Seelsorge hatten und die deutschen Katholiken namentlich zur Saisonzeit sehr zahlreich wurden.

Im Jahre 1922 eröffnete man eine eigene Seelsorge für die deutschen Katholiken, welche die Kirche in Muralto benützte. Der Gottesdienst war gut besucht. Der bald eintretende Pfarrwechsel entzweite leider auch die junge Herde. Ein eifriger Kapuzinerpater aus Bayern suchte mit vieler Mühe die zerstreuten Schäflein zu sammeln. Da der Pater nur zur Aushilfe gegeben war, musste der hochwürdigste Bischof an eine andere Lösung denken.

Nachdem die hochw. Benediktiner von Einsiedeln das Kollegium in Ascona übernommen hatten, war es gegeben, diesen Patres auch die Pastoration ihrer Landsleute zu übertragen. Zu unserer größten Freude übernahm der Gnädigste Herr von Einsiedeln diese Mission und stellte im Herbst 1924 einen besondern Pater für die deutsche Seelsorge in Locarno zur Verfügung, nachdem dieselbe zuerst von Ascona aus besorgt worden war, was aber sehr umständlich und mühevoll war.

Die Station zählt ca. 210 ansässige deutschsprechende Katholiken, dazu kommen im Frühling und Herbst viele Hotelangestellte und sehr zahlreiche Kurgäste. Den deutschen Religionsunterricht besuchen 19 Kinder in der Kolonie und 12 Kinder im zürcherischen Kindererholungsheim Rivapiana.

Die Einführung einer fremdsprachlichen Seelsorge, die Sammlung der zerstreuten Landsleute und die Fremdenpastoration sind immer mit vielen Schwierigkeiten verbunden, und die fehlten auch in Locarno nicht. Aber eine zielbewusste, ruhige und seelen-eifrige Pastoration wird auch da unberechenbaren Segen stiften.

Kaum hatten sich die unruhigen Elemente wieder in die neuen Verhältnisse etwas eingefunden, da brachte der Wechsel der Stationskirche die Gemüter neuerdings in Wallung. Auf Allerheiligen stellte der hochwürdigste Bischof der deutschen Seelsorge die restaurierte Kirche S. Francesco zur Verfügung. Ein eigenes kirchliches Heim hat natürlich seine großen Vorteile, die aber die Deutschen von Locarno nicht recht zu schätzen wußten, weil die Kirche von Muralto für sie besser gelegen war. Indessen ist nun doch der Gottesdienst auch in S. Francesco gut besucht und wird mit der Zeit viel Segen bringen.

#### 4. Ascona.

(Seelsorger: Pater Fridolin Segmüller, O. S. B.)

Am 10. März 1924 wurde den Benediktinern von Einsiedeln, welche das päpstliche Kollegium in Ascona übernommen hatten, auch die deutsche Seelsorge der Umgebung überbunden. Nachdem nun Locarno einen eigenen Pater hat, obliegt den Patres in Ascona noch die Pastoration der Deutschen in Ascona, Losone, Brissago.

Ronco und des Centovalli. Weil bisher für diese Leute wenig getan werden konnte, so läßt sich der Personalbestand schwer angeben, es mögen ca. 300 Katholiken sein, bei denen es aber vielfach böse aussieht. Mischehen, das früher hier grassierende Naturmenschen- und Anthroposophentum und andere Umstände bewirkten, daß manche sich kaum mehr erinnern, daß sie auch katholisch wären. Gottesdienstbesuch u. Sakramentenempfang lassen deshalb noch viel zu wünschen übrig. Der Religionsunterricht, der von 11 Kindern besucht wurde, ist durch den Umstand erschwert, daß die Kinder nur den deutschen Dialekt kennen, des Italienischen aber noch nicht mächtig sind.

In der Saison (März bis Mai und September bis November) sind viele Fremde zum Kuraufenthalt in Ascona und Brissago. Deshalb wurde während dieser Zeit auch in der Kirche der schmerzhaften Mutter in Brissago, beim großen Hotel Brenscino, das gegen 200 Kuranten (meist Post- und Eisenbahnnangestellte) beherbergt, Gottesdienst gehalten, dessen Besuch aber noch zu wünschen übrig läßt. Die Seelsorge ist aber gewiß nicht unnötig, mußten doch schon im ersten Vierteljahr zwei Versehgänge in das mehr als 5 Stunden weit entfernte Spital von Cevio gemacht werden. Mit der Zeit wird bei guter Pastoration der religiöse Geist unter den Katholiken deutscher Zunge doch wieder etwas lebendiger werden.

### 5. Novaggio.

(Seelsorger: Pfarrer Ferregutti in Curio.)

In Novaggio, einem hochgelegenen Dorf im schönen Malcantone, haben wir es mit einer kleinen Pfarrei zu tun, welche verschiedener bösen Umstände halber fast dem Untergange geweiht war. Ein modernes Heidentum, das den Anarchisten Francesco Ferrer fast als Dorfheiligen verehrt, und die eifrige Propaganda der Protestantenten, welche dort Kirche und Schule eröffneten und viele abgestandene Katholiken zum Glaubensabfall bewegten, schufen mitten im katholischen Kanton Tessin ein Missionsland, das gebieterisch unsere Bruderhilfe benötigte. Das Pfarramt war verwaist, denn die wenigen Getreuen konnten keinen Priester mehr unterhalten. Die Kirche war dem Verfaile nahe.

Die ersten Pioniere neuen katholischen Glaubenslebens waren zwei Menzingerschwestern, die unter großen Opfern eine Kleinkinderschule und eine weibliche Fortbildungsschule halten. Die Inländische Mission unterstützt diese Schule mit einem jährlichen Beitrag. Auch der Frauenhilfsverein Zug unterstützt die armen Kinder von Novaggio mit seinen Liebesgaben an Weihnachten.

Der rettende Apostel für die gefährdete Pfarrei ist der eifrige Pfarrer vom benachbarten Curio, der in Novaggio den Gottesdienst besorgt und unter Aufwendung größter persönlicher Opfer die verfallende Kirche durch eine gründliche und sehr geschmackvolle Renovation rettete. Die Inländische Mission hat dem großmütigen Priester bei diesem Werke nach Möglichkeit geholfen.

Die Erhaltung der Pastoration ist auch insofern von Wichtigkeit, weil sich in Novaggio auch ein eidgenössisches Militärsanatorium befindet, das immer eine Anzahl katholischer Soldaten aus allen Gebieten der Schweiz beherbergt.

Aus dem Berichtsjahre notieren wir zwei freudige Ereignisse. Vorerst die feierliche Eröffnung der restaurierten Kirche durch den hochwürdigsten Bischof am 13. April. Dieses Fest war ein wahres Ereignis für das religionsarme Novaggio. Die Bevölkerung bereitete dem Bischof eine herzliche Aufnahme und selbst der Gemeinderat ließ sich bei diesem Anlass ein erstes Mal bei einem kirchlichen Feste offiziell vertreten. Der Oberhirte sprach bei diesem Anlass ein herrliches, väterliches Wort, das tiefen Eindruck machte.

An Weihnachten wurde wieder eine schöne familiäre Feier veranstaltet, bei der die schönen Päcklein aus Zug den armen Kindern wieder viel Freude bereiteten und zu neuem Eifer anspornten.

Noch wartet ein Herzenswunsch des eifrigen Seelsorgers auf Erfüllung, die Errichtung eines Gemeindesaales, um die gefährdeten Schäflein noch besser sammeln zu können. So hoffen wir mit ihm das arme Novaggio retten zu können. Es sind bereits gute und erfreuliche Ansätze vorhanden.

## 6. Bosco.

Bosco, hoch oben im Maggiatal, saß ganz abgeschlossen von der übrigen Welt, ist eine deutsche Sprachinsel im Tessin. Während mehreren Jahren war ein deutscher Priester der großmütige Seelsorger dieser armen, verlassenen Herde. Letztes Jahr nötigte der Gesundheitszustand den guten Priester zur Resignation. Gegenwärtig wird Bosco von einem Tessiner-Priester pastoriert, welcher beide Sprachen sprechen soll. Auch hier ist die Hilfe der Inländischen Mission nötig und gut angebracht.